



Institut für
Wirtschaftsforschung Halle

IWH-Pressemitteilung 39/2013

Halle (Saale), den 11. Oktober 2013

„Von der Transformation zur europäischen Integration“ (Tagung, 16.12.2013, IWH)

Institut für Wirtschaftsforschung Halle präsentiert aktuelle Forschung zu Ostdeutschland und Mittelosteuropa

Der Prozess der ökonomischen Transformation in den ehemals sozialistischen Staaten gilt mittlerweile als abgeschlossen. Aber wie stark sind die Post-Transformationsökonomien in Ostdeutschland und Mittelosteuropa wirklich und wie lässt sich deren Wettbewerbsfähigkeit weiter entwickeln? Auf der Tagung „Von der Transformation zur europäischen Integration – Ostdeutschland und Mittelosteuropa in der Forschung des IWH“ widmet sich das IWH diesen Fragen und beleuchtet sie in ihrem Zusammenhang mit dem Prozess der europäischen Integration.

Die Veranstaltung wird mit einem Vortrag des Ministers für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, **Hartmut Möllring**, zum Thema „Internationalisierungsstrategie für Sachsen-Anhalt: Ziele, Umsetzung und künftige Handlungsbedarfe“ eröffnet.

Anschließend stellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aktuelle Forschungsergebnisse aus dem IWH vor. Dabei geht es unter anderem um die **Schuldenbremse** und ihre Implementationsprobleme im föderalen System Deutschlands, die aktuelle **gesamtwirtschaftliche Lage in Ostdeutschland**, die Internationalisierung des **Forschungsstandortes Deutschland** und die Auswirkungen von Transportkosten auf die Entwicklung von **Städtesystemen**.

Den Abschluss der Tagung bildet eine **Podiumsdiskussion** mit dem Titel „Ostdeutsche Mittelständler auf Erfolgskurs in Europa“ unter Beteiligung von Persönlichkeiten aus Unternehmen und aus der Wissenschaft. Von Wissenschaftsseite werden am Podium die Präsidentin des IWH, Frau Professorin **Claudia Buch**, zugleich Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Herr Professor **Bernhard Boockmann**, Direktor des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung Tübingen und Herr **Dr. Ulf-Marten Schmieder**, Univations GmbH Halle teilnehmen. Sie diskutieren mit Geschäftsführern verschiedener Unternehmen aus Mitteldeutschland die Ursachen und Hindernisse für deren Exporterfolge.

Das ausführliche Programm und alle Teilnehmer am Podium finden Sie auf unserer Webseite: <http://www.iwh-halle.de/c/start/veranst.asp?lang=d>

Pressekontakt IWH:

Stefanie Orphal

Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

ohne Sperrfrist

Pressekontakt IWH:

Stefanie Orphal

Telefon:

+49 345 7753 720

E-Mail:

presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:

Gerhard Heimpold

Telefon:

+49 345 7753 753

E-Mail:

ghd@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundeswirtschafts-

ministerium (**BMWi**),

Bundesministerium des

Innern (**BMI**),

Bundesministerium der

Finanzen (**BMF**),

Wirtschaftsministerien der

Neuen Länder

Wissenschaftliche

Schlagwörter:

Ostdeutschland,

Mittelosteuropa,

europäische Integration,

Konvergenz, Ost-West-

Vergleich

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8

D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61

D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60

Fax: +49 345 7753 820

<http://www.iwh-halle.de>

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht Prozesse der Transformation von Institutionen und Märkten sowie die wirtschaftliche Integration in Europa. Diese Leitfragen werden aus der Perspektive der Makroökonomik, der Strukturpolitik und mit Blick auf die Rolle der Finanzsysteme bearbeitet. Das IWH liefert wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. Dabei schlägt das IWH die Brücke von der Theorie zur Praxis mit dem Ziel, Wirtschaftspolitik empirisch zu fundieren. So ist das Institut Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 86 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.